

Internationale Buchkunst-Ausstellung in Leipzig. — Nach dem verheißungsvollen Auftakt der Eröffnung beginnen sich die Hoffnungen der Ausstellungsleitung allmählich zu erfüllen, da die Besucherziffer erfreulicherweise im Steigen ist. An den beiden Pfingstfeiertagen besuchten täglich 800 Personen das Museum. Der Durchschnitt der vergangenen 10 Tage seit der Eröffnung ergibt einen täglichen Besuch von 700 Personen. In zunehmendem Maße wird für den Besuch des Museums von den ermäßigten Eintrittskarten Gebrauch gemacht, die an Vereine mit kulturellen Bestrebungen, an Arbeitnehmervereine und an Schulen ausgegeben werden. Vereine zahlen für jeden Besucher 50 Pfennige, Schulen 25 Pfennige. Die Ausstellungslotterie verspricht gleichfalls die auf sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen, da bereits 20 000 Lose abgesetzt sind.

Festaussstellungen anlässlich der Internationalen Buchkunstausstellung in Leipzig. — Außer der Schau in der Deutschen Büchererei, über die wir bereits im Vbl. 132 berichteten, finden zurzeit noch in der Leipziger Stadtbibliothek, im Stadtgeschichtlichen Museum und in der Universitätsbibliothek Ausstellungen statt. Die Stadtbibliothek zeigt in ihrem vorigen Herbst eingeweihten Ausstellungsraum die meisten der in unserem Artikel im Vbl. 1926, Nr. 254 aufgeführten Kleinodien alter Buchkunst. Außer diesen seien erwähnt: Das Reichenauer Evangelistar aus der Zeit um 970 mit prachtvollen Initialen (dieses und einige andere Stücke seit der Huldigung des Rates beim Regierungsantritt des letzten Königs noch nicht wieder öffentlich gezeigt), Bedas Kirchengeschichte in einer Handschrift des 12. Jahrh., lateinisches Pfalterium mit Miniaturen aus der Geschichte Christi Ende des 13. Jahrh., Valerius Maximus mit Miniaturen des Brügger Meisters der Dresdener Galerie Ende des 15. Jahrh., italienisches Missale mit Miniaturen Ende des 15. Jahrh., ein Sachsenspiegel mit Glossen in einer 1461 vollendeten Handschrift, an Drucken Cicero, Epistulae ad Brutum, Benedig, Venetia, 1470, Appianus, De bellis civilibus, Benedig, Ratdolt, 1477, Johannes von Königshofen, Cronica, Augsburg, Sorg, 1480, Mer des histoires, Paris, Le Rouge 1488, Jacobus Philippus Bergomensis, de claris mulieribus, Ferraro, Rossi 1497, Groszitha von Sandersheim, erstmalig herausgegeben durch Konrad Celtis, Nürnberg 1501, mit 8 blattgroßen Dürerholzschnitten, Missale secundum rubricam Numbergensis diocesis, Basel, Jacob von Pforzheim, 1517. Freunde der Stammbücher finden in dem des Leipziger Magisters Frenzel aus den Jahren 1646—74 ein schönes Stück. Mit Kupfern von Moreau le jeune, Marillier und ähnlichen Großen liegen aus: Ovid, Metamorphosen, Paris 1767, Ariost, Orlando, Birmingham 1773, Verquin, Iphigen, Paris 1775, Marmontel, Inca, Paris 1777, von Bodoni einer der seltensten Drücke, Pestiodes Werke, Parma 1785. Die Erstausgaben von Klaus Groths Boer de Goern und Ludwig Richters Neuem Strauß fürs Haus schließen die interessante Ausstellung ab.

Das Stadtgeschichtliche Museum veranstaltet eine Ausstellung: Aus den Verlagsarchiven alter Leipziger Firmen. 20 Verlagshäuser geben in etwa 300 Stücken ein anschauliches Bild von den mannigfachen Beziehungen zu den Größen der Literatur, Musik und Kunst. Eröffnet wird die Ausstellung mit einer Vitrine mit Briefen Leipziger Buchhändler des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem Besitz des Museums selbst: Otto August Schulz, Friedrich Hofmeister, Karl Tauchnitz, A. F. G. Baumgärtner, S. E. Crustus, G. J. Göschen, Dyl und Beygand. E. Staackmann zeigt Bildnisse und Briefe von Karl Söhle, Anton Wildgans, A. de Nora, Karl Schönherr und Franz Karl Ginzken, Eduard Avenarius, Nekataloge der 50er Jahre und Jubiläumsnummern des später an den Börsenverein übergegangenen Literarischen Zentralblattes, S. Haessel den ersten Vertrag mit C. F. Meyer und das erste Kontokorrent der Firma, das eröffnet wird mit dem Namen Heinrich Laubes, der die Selbstständigkeit Haessels fügte. Bei der Fülle des Gebotenen müssen wir uns darauf beschränken, eine Auswahl der ausgedehnten Schätze zu skizzieren. Oswald Weigel stellt Weigel-Bestermanns Anfänge der Druckerkunst und frühe Antiquariatskataloge von 1821, 1840 und 1865 aus, Ernst Keil Briefe von Carl V. Lork und der Werner (Elisabeth Fürstenbinder), nächst der Marlitt der beliebtesten Gartenlaube-Schriftstellerin, Grunow-Herbig Verträge mit Julian Schmidt, Moritz Busch und Theo Schücking, Friedrich Brandstetter Couelles Pharus am Meere des Lebens in 6 verschiedenen Auflagen, die den Wechsel des Zeitgeschmacks versinnbildlichen, die Reichenbachsche Verlagshandlung Verhandlungen mit dem jungdeutschen Schriftsteller Theodor Mundt über den Literarischen Zodiakus, Otto Wigand Briefe von Gerstäcker, Ludwig Richter und Arnold Ruge, A. Deichert Autographen von Luthardt, Thomafius und anderen Theologen, die Dürrsche Buchhandlung eine bei Friedrich Christian Dürr um 1699 gedruckte Bibel, Neues ABC von G. L. Schrader 1805 und den Volksschulensfreund C. F. Hem-

pels 1816, J. J. Weber Dokumente zur Entstehungsgeschichte der Illustrationen zu Auglers Geschichte Friedrichs des Großen (Menzel-Briefe und -Zeichnungen), ferner Autographen von Wagner, Heibel, Laube, Benedix, das Bibliographische Institut Bände seiner frühen (Cabinet-, Familien-, Hand-, Groschen-) Bibliotheken, von Meyers Universum, dem Pfennig-Atlas und dem Conversations-Lexicon von 1840, Bernhard Tauchnitz Briefe von Bulwer, Browning, Carlyle, Dickens, Queen Victoria, Disraeli, Gladstone, Macaulay, Longfellow, Bret Harte, Stevenson, Thackeray und Mark Twain, Johann Ambrosius Barth Dokumente von Poggendorff und Helmholtz, wobei hier auch eines prächtig kalligraphierten Lehrbriefes für Carl Wilhelm Merseburger gedacht sei, unterzeichnet von Barth am 1. September 1836. Helmholtzsche Verträge mit solchen von Fechner und Wundt bringt auch die Schwesterfirma Leopold Kos. F. A. Brockhaus' Vitrine birgt den ersten Brief Schopenhauers an Brockhaus mit dem Verlagsangebot der »Welt als Wille und Vorstellung«, diejenige des Hauses V. G. Teubner den eigenhändigen Lebenslauf des Gründers. Breitkopf & Härtels Archiv hat in dem Tagebuch Bernhard Christoph Breitkopfs das Jahr 1719 aufschlagen lassen, die Entstehungszeit der Firma. Von der Weigandischen Verlagshandlung zeigt man den 1773 erschienenen Almanach der deutschen Museen mit Gedichten aus Goethes Leipziger Liederbuch und das damals führende Deutsche Museum. Schließlich möchten wir noch der schönen Aquarelle und Zeichnungen der Geschäftshäuser von J. C. Hinrichs und Julius Klinckhardt gedenken, die mit vielen älteren Kantateerinnerungen, Karikaturen aus dem Buchhandel usw. das Bild abrunden.

Die Universitätsbibliothek hat neben ihrem ständigen Ausstellungsraum (mit dem Papyrus Ebers, dem Codex Sinaiticus, der Heiligen und den beiden Exemplaren der 42zeiligen Bibel und anderen Zimelien) unter der Leitung von Herrn Bibliothekar Dr. Silliger eine überaus umfassende, für Buchkünstler und Buchhändler gleich fesselnde Sonderschau aufgebaut. Diese führt 800 ausgesuchte und besonders repräsentative Stücke aus den reichen Sammlungen der Landesuniversität vor, alle unter dem Gesichtspunkte der typographischen und illustrativen Wirkung sorgfältig ausgewählt. Man wird nicht leicht eine ähnliche, der Allgemeinheit zugängliche Sammlung schöner alter Bücher vereinigen finden. Wir möchten aus der Menge der meist bemerkenswerten gut erhaltenen Exemplare die berühmte Bibel von 1483, Schedels Chronik, den Theuerdank und Luthers New Testament 1522 nennen und uns vorbehalten, in einer späteren Nummer einige weitere Mitteilungen über die überraschend vielseitige Ausstellung zu machen.

D.

Ausstellung »Frühzeit der Germanistik«. — Für die Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin, die am 18. Juni ihr 50jähriges Bestehen feiert, wird in der Preussischen Staatsbibliothek eine Ausstellung »Frühzeit der Germanistik« veranstaltet, die am 15. Juni abends eröffnet und an den beiden folgenden Tagen auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Sie wird besonders den großen Sammlern, deren Bestände in der Staatsbibliothek liegen, wie von der Hagen, Meusebach, Hoffmann von Fallersleben, Wendelin von Malgahn, gewidmet sein.

Kunstaussstellungen. — In der Ausstellungshalle am Zoo in Berlin wurde kürzlich die unter dem Titel »Der deutsche Frontkämpfer« veranstaltete Ausstellung von Bilddokumenten des Weltkrieges feierlich eröffnet. Die Ausstellung, die im ganzen 1000 Gemälde, Bilder und Werke von den Ereignissen des Weltkrieges umfaßt, bleibt bis zum 26. Juni täglich von 10 bis 7 Uhr geöffnet.

Die Eröffnungsausstellung des neuen ständigen Berliner Hauses der Galerien Thannhauser, München und Luzern, bringt eine Auswahl deutscher Malerei und Plastik aus der Zeit von Menzel und Leibl bis heute. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Ausstellung nicht im bisherigen Lokal, sondern in dem für die Zwecke der Galerien Thannhauser umgebauten Haus, Bellevuestraße 13, stattfindet.

Buchhändlerverein »Rübezahl« in Breslau. — Der Verein feiert Anfang Oktober d. J. sein 60. Stiftungsfest. Dieses wird, da von einer Feier des 50. wegen des Weltkrieges Abstand genommen wurde, besonders sorgfältig vorbereitet. Nach einem Begrüßungsabend wird am folgenden Vormittag eine Gedächtnisfeier für die im Weltkriege gefallenen Rübezähler mit Enthüllung einer Gedächtnistafel stattfinden. Am Abend desselben Tages wird dann das Stiftungsfest im Kreise der Damen und geladenen Gäste und Ehrengäste gefeiert. Alle ehemaligen Rübezähler werden um baldmöglichste Angabe ihrer Anschriften gebeten. (Siehe auch Inserat in heutiger Nummer auf Seite 5600.)